

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr
die zweispaltige Zeile
oder deren Raum
3 Kreuzer.

ersch. Mittwochs und
Samstags und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 kr.
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 kr.

No 59.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Samstag den 27. Juli 1867.

Amthliche und Privat-Anzeigen.

Revier Weisbach

Tannenstammholz-Verkauf.

am Freitag den 2. August 1867

aus dem Staatswald Thenhau in verschiedenen
Abtheilungen:



130 Stück Langholz 1. Klasse mit 19,070 Cub'
106 Stück Langholz 2. Klasse mit 7617 Cub'
31 Stück Langholz 3. Klasse 75 " " 4. "
112 " Sägholz 1. "
162 " " 2. "

12 Tröge verschiedener Länge und Stärke;
sämmliches Holz ist an die Wege gerückt.

Aus der Thänisklinge in verschiedenen Ab-
theilungen, namentlich im Dachsbau (gleichfalls ange-
rückt), sowie aus dem Eichwald bei Obersberg:

29 Stück Langholz 1. Klasse mit 3509 Cub.'
31 " " 2. " " 2777 Cub.'
21 " " 3. " "
20 " " 4. " "
7 " Sägholz; 5. " "
27 " " 6. " "
2 Tröge.

Beginn des Verkaufs Vormittags 10 Uhr in
Waldenweiler. Die beiden Forstwärter in Schöllhütte
zeigen auf Verlangen das Holz vor und geben An-
schluß über die Looseintheilung; am Verkaufstag sind
dieselben von Morgens 7 Uhr an in den Schlägen.

Reichenberg 15. Juli 1867

K. Forstamt.
B e c h t n e r.

Forstamt Schorndorf.
Revier Plüderhausen.

Stammholz-Verkauf

1., Freitag den 2. August l. J. in den Wald-
theilen Untern-Remshalde u. Schweizerschlag zc.:



24 Eichen mit 1646 Cub',
7 Birken, 20 tannene Säghölzer,
301 ddo. Langholz-Stämme; 2.,
Samstag den 3. August l. J. in
den Waldtheilen Schirben,
Vogelbeuren-Ebene, Aiten-
bächle, Brand, Hochbergwand: 108 tannene Säghölzer,

246 ddo. Langholz-Stämme. Zusammenkunft zum
Vorzeigen des Holzes je Morgens 8 Uhr, und zwar:
am ersten Tag in der Untern Remshalde unten auf
dem Fußweg von Plüderhausen nach Adelsberg, wo so-
dann die Eichen und Birken im Wald ausgebaut wer-
den; am zweiten Tag unten am Schirben. Der
Verkauf des Nadelholzes selbst aber findet jeden Tag
von 11¹/₂ Uhr Vormittags an im Carthaus zum
Hirsch in Plüderhausen, nach Ankunft der Züge 71
u. 80 statt.

Schorndorf den 25. n. Juli 1867.

K. Forstamt.
P l i e r i n g e r.

Remshalden-Lieferung.

Die Beifahrer von 80 Wagen feinen Remshalden à
40 c. für die Reithäuser bei der Meierkaserne in
Stuttgart wird im Submissionswege vergeben. An-
träge auf Uebernahme der Lieferung wollen mit An-
gabe des Preises p. Wagen des obenbezeichneten In-
haltes dem K. Kameralamte Waiblingen, wofelbst die
Bedingungen vorliegen bis 31. d. M. Mittags 12 Uhr
versiegelt übergeben werden

Waiblingen. Die Hälfte des 2stöckigen Hauses, und
1/2 Scheuer des Christian Kauffmann, Metzger, in der kurzen
Gasse, ist nunmehr zu 1500 fl. angekauft. Dasselbe kommt
Montag den 12. August Nachmittags 2 Uhr in öffentlichen
Aussreich.
Gemeinderath.

Waiblingen. Von dem + Chr. Seidlitz sind
1/2 M. 1,5 Mh. Alter im innern Schwablenpfad neben Fr.
Weyffer und Kübler Spaich, um fl. 400 angekauft, dieselbe
kommen Montag den 5. August Nachmittags 2 Uhr in öffentlichen
Aussreich.
Kastenpflege.

Waiblingen.

Den Dinkel-Ertrag von
3 Brl. Acker im Rommelschänerweg 1616,



sowie von
1 Mrg. 20 A. desgl. links
verkaufe ich nächsten Montag den 29. d. M. Abends 5 Uhr
auf dem Platz im öffentlichen Aussreich.
J. F. Stüber.

Waiblingen. Güter-Verkauf.

Nächsten Montag den 29. d. Mts., Abends 7 Uhr werden
bei 1 Bäcker G. Freyer, folgende Güter sammt dem
Ertrag verkauft:
3/4 Brl. mit Dinkel im kleinen Feld,
ca. 1/2 Mrg. mit Gerste auf der kurzen Höhe.
Die Hälfte von 1/2 Viertel mit Kartoffeln im Holzweg.

Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem schmerzlichen Krankenlager meiner selig verstorbenen Frau Friederike, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhstätte dankt tieferschütternd

Waiblingen den 21. Juli 1867.

der trauernde Gatte
Gottlieb Eckstein,
Wagner.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung von **Delmühlen, Transmissionen, Obstmahlmühlen, Stanzeln, Durchbruch-Pressen, Pressspindeln** nach jeder beliebigen Größe. **Reißbügelmaschinen, Bohrmaschinen,** von Hand wie auch zum Treiben. **Wurstmaschinen, Leinmaschinen** für Tuchmacher. **Wagenachsen, Wagenwenden, Brückenwaagen, Blechsecceren,** mit Uebersetzung. **Faszbüge** für Küfer, **eiserne Pumpbrunnen** in allen Größen, sowie auch Pumpen für Bierbrauer. **Schneidkluppen** mit flach und scharf. **Gewindbohrer.** Englische **Schraubenschlüssel,** von guter Construction. **Schnelle Lieferung** und billige Preise werden zugesichert.
Mechanische Werkstätte
von **D. Löw** im Pflug.

Waiblingen.

Aus der Schmidgall'schen Pflanze wird nächsten Montag der Ertrag Dinkel von $\frac{1}{2}$ Morgen auf der Korberhöhe im Ausstreich verkauft. Sammelplatz Mittags 11 Uhr bei der Kelter.
Spaid, Gutn.

Waiblingen. Nächsten Montag Abends 5 Uhr verkaufe ich den Ertrag von 2 Aepfelbäumen am Himmelshäuser-Weg, und auf dem Pflaster an der alten Straße.
Ertrag zusammen ungefähr $1\frac{1}{2}$ Ein. **Stüber**

Waiblingen. Mein Baumgut in den Schippergärten und meinen Baumacker am Galgen mit 18 tragbaren Bäumen sammt dem schönen reichen Obstertrag setze ich dem Verkauf aus, auch nehme ich einen Aker in Tausch an, wozu Liebhaber einlade.
Johs. Kost.

Waiblingen. Daniel Herrmann hat austräglich 2 Brtl. Gersten-Ertrag zu verkaufen. Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Ein Faß mit 8 Eimer, gut in Eisen gebunden, ist dem Verkauf ausgesetzt. Zu erfragen bei Uebele hier.

Waiblingen. Ein kurzer Obstmahltrug und Stein wird zu kaufen gesucht, und 2 neue 14' lange feil geboten von
Eisele, Bortenmacher.

Waiblingen. Zu verkaufen hat ein 5- und 6-eimriges Faß
Schulmeister Wegmann.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat 6 Birnbaumstämme von 1 bis 2 Schuh Durchmesser zu verkaufen.
Dr. Weysser

Schmieden. Ein junger, kräftiger Mensch, der Lust hatte die Schmiedprofession zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle. Wo? sagt die Redaction.

Berichtigung.

Auf die gegen mich im letzten Blatt erschienene Aufforderung hin, habe ich **blös** zu erwiedern, daß der Verfasser dieses Artikels ein von mir wegen **vollständiger Unbrauchbarkeit** etc. entlassener Gehülfe ist, der sich durch dieses sowohl **gemeine** als **unwahre Dubenstückhan** mir zu rächen sucht.

Oberamts-Geometer
H. Fänger.

Waiblingen.

Um irrigen Ansichten, welche sowohl durch die Aufforderung in der letzten Nummer dieses Blattes, als auch durch mehrere gegen mich gemachten mündlichen Aussagen entstanden sein mögen, vorzubeugen, fordere ich hiemit Jedermann welcher eine Forderung an mich zu machen glaubt, dringend auf, solche in nachher Zeit geltend zu machen.

Oberamts-Geometer
Preßinger.

Aus weiter Ferne.

Mit Vergnügen bescheinige ich, daß der **G. A. W. Mayer'sche**

weiße Brust-Syrup

von Herrn Mailat hier, sogleich sehr wohlthätig und auf lösend gegen den Husten gewirkt und mich wieder völlig hergestellt hat.

Kronstadt in Siebenbürgen.

Jean Gall, Malchner.

Obiger weißer Brust-Syrup ist allein acht zu haben in Waiblingen bei **Wilh. Gastenger.**

Wichtige Anzeige

für

Taube und Harthörige.

Seit 10 Jahren debilitire ich das Dr. Robinson'sche Del, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als Ohrenschmerzen und das Säusen und Brausen in den Ohren und erlangten selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

So est in Preußen 1866.

Kaufmann **G. Brackelmann.**

Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehöröls.

Weißensee 16. Februar 1864.

Herrn **G. Brackelmann** in Soest

Zu vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir durch Postvorkauf entnommen, ein Glas Gehör-Öl. Da ich dieses nur den dritten Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank.

Es grüßt Ihnen achtungsvoll

geb. **Benjamin Sotterling.**

Waiblingen. Ein kleiner Kellerplatz, wo möglich eingemacht, wird zu pachten gesucht. Auskunft ertheilt
Ausgeber d. Bls

Waiblingen.

Den Ertrag von 1 Viertel Dinkel auf dem Pflaster und 1 Viertel Einfeld im obern Rosenberg verkauft

Kost auf dem Thurn.



Guter Kost, per Juni 48 fr., ist in der äußeren Ziegelei zu haben.

Waiblingen. Bei dem Unterzeichneten ist guter Most zu haben pr. Smi zu 1 fl.

Joh. Reinhardt.

Wagenfett

bei Abnahme von 10 Pfund, a o und 10 fr. empfiehlt
Im. Scheffel.

Waiblingen. Es ist ein Frauenzimmer-Hut gefunden worden. Der Eigenthümer kann ihn abholen bei
Gottlieb Bubeck.

Waiblingen. Ein aschfarbenedes Wammes ist verloren gegangen auf dem Rommelshäuser Weg. Der redliche Finder wolle es abgeben bei
Jakob Bögeler

Von mehreren Seiten aufgefordert, lassen wir die von Herrn Kaufmann Wilh. Gasteiger als Stadtschultheissen-
amt-Candidat bei der Wählerversammlung am Sonntag den 21. Juli d. J. auf dem Rathhaus dahier gehaltene Rede nachstehend in unser Blatt abdrucken, um sie für die Chronik aufbewahren zu können.

Verehrte Mitbürger!

Seit dem ich in etwas mehr als fünf Jahren die Chre habe, mich als Bürger der Oberamts-Stadt Waiblingen zu zählen, hätte ich zwar schon öfters Gelegenheit gehabt, aber meine Bestimmungen und Grundsätze ein paar Worte mit Ihnen zu reden. Nun ist mir aber durch mehrseitige Auforderung die Veranlassung dazu gegeben:

Es ist Ihnen durch Resignation unseres verehrten Herrn Steinbuchs zu Ihrer Verfügung gestellt, bei der bevorstehenden Neuwahl zu Besetzung der erledigt gewordenen Stadtschultheissenstelle, durch unser ganzes Württemberg zu zeigen in wie weit die Mehrzahl unter Ihnen dem jetzigen Zeitgeiste anpaßt, denn nur der Mann, den Sie an Ihre Spitze stellen, repräsentirt Sie nach außen.

Bevor Sie aber zur Wahl schreiten, und bevor die eigentliche Wahlacht beginnt, erlaube ich mir, einmal als Mitbürger, dann aber als Candidat einiges von den etwaigen Eigenschaften zu sprechen, die nach meinen gleichfalls erläuternden Bestimmungen und Grundsätzen unser künftiger Ortsvorsteher besitzen soll. Bei der Wahl bedenken Sie auf einen Mann zu kommen, der von durch und durch rechtlichem festem und unerschütterlichem Charakter anerkannt das Wohl jedes einzelnen Mitbürgers, sowie dasjenige der ganzen Gemeinde angelegentlich im Auge hat; es erfordert die Besetzung dieses Postens einen Mann von Umsicht, reger Thätigkeit und Ordnungsliebe, der ganz ohne selbstsüchtigen und leidenschaftlichen Handlungen, unabhängig, unparteiisch und uneigennützig in seinem Amte steht.

Er soll einerseits in der Gemeinde-Verwaltung auf Sparsamkeit bedacht, andererseits aber, wo es sich's um den Nutzen und das Interesse derselben handelt, mit den Ausgaben nicht karg sein. Er darf sich von einigen Mitgliedern des Collegiums, mehr aber von Gemeindegliedern der alten Partei, welche heute noch dem alten Jorke getreu bleiben und gegen die Männer der Neuzeit in ihrem Wahne des Egoismus höhnisch lächelnd die Miene schütteln und irren: „Ihr Jungen könnt uns nicht belehren, was wir wissen, das haben wir von unserm Großpapa'n gelernt“ in keiner Weise einschüchtern lassen, sondern seine Thätigkeit muß in unbegrenzter Energie den Fortschritt nach allen Richtungen zu eintreiben; und wenn er endlich als ein Mann mit Bigotren nach Freizügigkeit und Erleichterung, nur inzwischen in der Art, wie sie unsere Gesetzgebung zuläßt, wenn er nach Aufblühen und Vereichen gewerblicher und industrieller Zweige seine Sorge trägt, wenn er seiner weiß, daß er wegen den Bürgern, nicht aber sie wegen ihm, da sind, und um Achtung zu erwerben, jenen auch Achtung verleiht, wenn ein solcher Mann dazu noch der Volkspartei angehört, so weiß ich gewiß, die meisten seiner Angehörigen, wenn er aus bürgerlicher Liebe das Amt übernommen, werden ihm ihren Dank zu zahlen wissen.

Bei den vielseitigen Ansprüchen, die aber an unsern künftigen Orts-Vorsteher gemacht werden, muß vor allen anderen Erwägungen das Alter eines solchen in Betracht genommen werden, denn derjenige, welcher seine Stelle in Beziehung zu den Anforderungen nicht mit Energie und Einsicht aus-

Waiblingen. Guten Apfelschnitt nach billigen 1866r Wein auf die Gerte, wie auch bessere Weine von verschiedenen Sorten und Preisen hat fortwährend zu verkaufen.

Imm. Buz.

Waiblingen. Es hat sich ein rother Rautenfänger Niede, eingestellt. Wo? sagt die Redaktion.

Weißer flüssiger Leim

von C. Gandin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzelleine, Glas, Marmor, Holz, Kork, Dappendekel, Papier u. s. w. Vorrätig a Flacon 14 fr. bei
Fr. Kayser, Conditior.

Von Herrn Kaufmann Wilh. Gasteiger als Stadtschultheissen-
amt-Candidat bei der Wählerversammlung am Sonntag den 21. Juli d. J. auf dem Rathhaus dahier gehaltene Rede nachstehend in unser Blatt abdrucken, um sie für die Chronik aufbewahren zu können.

D. H.

fällt, auch derjenige welcher mit großer Herzengüte und Nachgiebigkeit waltet, sowie derjenige welcher mit Brutalität und Herrschsucht verfährt, kann uns nicht entsprechen. Hierher gehört auch nicht ein tüchtiger Schlüssel zu dem großen Hause der Gesetzgebung, sondern ein geristeter Verstand auf gereifter Bildungstufe, der vor erreichter Mannbarkeit nicht wohl zu erwarten ist.

Einem diese Stufe erreichten begabten Manne dient schon ein Bekanntheit mit der Gemeindeorganisation, mit dem Polizeigesetz, mit dem Verwaltungsedikt, Kenntnisse in der Justizpflege, sowie im Civilprozeß und erleichtern ihm nur sein Geschäst.

Was aber die Unabhängigkeit und die daraus folgernde Unparteilichkeit anbelangt, so laden Sie sich selbst eine Verantwortung auf Ihr Gewissen, wenn Sie durch die Bestimmung einer Wahl einem Manne zumuthen, den Eid der Consequenz und Unparteilichkeit förmlich abzulegen, der entweder bereits sich im Kreise einer Verwandtschaft befindet oder durch jeweilige Absichten in einen solchen zu treten vor hat. Bedenken Sie daß der Gewählte ein Sünder ist, wie wir, bürden Sie einem solchen deshalb nicht auf, das eidlich erhärten zu müssen, was er als Schwachheitsfünder endlich doch nicht halten wird.

Vorhin redete ich von einem Manne, der dem Fortschritt in allen Richtungen und der Volks-Partei angehören soll, hier will ich etwas stehen bleiben und diesen Punkt näher beleuchten; dabei ziehe ich in Betracht:

1. Wie verhält es sich's wenn der Orts-Vorsteher zugleich Rathschreiber ist?
2. Einen Mann aus dem Volke, in Vergleich mit Einem aus der Schreibertube.

Bestimmen Sie durch die zukünftige Wahl einen Mann zum Ortsvorsteher, der das Schreiberei-Geschäft gelernt, mit dem Grundsätze nach Ableben oder Resignation unseres noch tüchtigen Rathschreibers Herrn Ziegler, dessen Stelle mit zu übernehmen, so ist es auch nöthig, daß demselben dessen Gehalt zugesagt wird, denn da er nicht im Stande ist beide Stellen in einer Person anzufüllen, so wird er auch nicht bereit sein, an den stipulirten Gehalten zu Gunsten der Gemeinde-Casse etwas nachzulassen, erspart haben Sie soweit nichts; mehr erringen Sie aber, wenn Sie auf einen mit Ihnen bekannten und bürgertlich gesinnten Mann bedacht sind, wenn Sie die Stelle des Ortsvorstehers als Controlleur des Rathschreibers wie bisher, so auch fernerhin getrennt hielten, damit Jener seinen Verhältnissen in vorgeschörder Weise nachkommen kann und mehr erringen Sie um die zweite Frage zu lösen, wenn Sie auf einen charakterfesten echten Volkemann als auf einen Mann bedacht sind, der seit seinen Schuljahren hinter dem Schreibertische geistigen und seit dieser Zeit die Feder nicht vom Obre gebracht hat. Gewiß athmen Sie leichter auf und gewiß gedeiht Fortschritt, Gewerbe und Industrie unter der Leitung eines darin praktisch geübten Mannes, weniger aber unter dem Joche der Bureaukratie.

— Damit will ich aber durchaus keinen meiner Herren Concurrenten persönlich gemeint haben, ich gehe dabei davon aus, daß ein Verwaltungs-Candidat besser als Verwaltungs-Aktuar, ein Notariats-Candidat besser als Notar, ein volks- und bürgerlich gesinnter Mann aber besser als jene nach unseren auf geklärten Zeit-Verhältnissen zum Orts-Vorsteher paßt, ich rede nur nach meiner Gewissenstreue, und ich rede so, weil mir das Wohl meiner Mitbürger, sowie dasjenige deren Gemeinde ich nun angehöre, angelegenlich am Herzen li. gt.

Da es nun aber Beschluß der Gemeinde-Collegien ist daß der Gewählte seine Stelle mit derjenigen der Rathschreiberei zu vereinigen habe, so erläutere ich denjenigen, welche sich in ihrer Wahlfreiheit dadurch gebunden glauben, der Orts-Vorsteher müßte Schreibereibestellener sein, daß dieser Beschluß Ihre gesetzliche Wahlfreiheit in keiner Weise hemmt, daß Ihnen damit nicht vorgeschrieben ist, einen Mann vom Schreibereibestellener wählen zu müssen: nein! verehrte Mitbürger! Ihr Wahlrecht verbleibt Ihnen immer und können Sie mit Ihrer Stimmen Entscheidung in Einigkeit, denn nur diese macht stark zu $\frac{2}{3}$ auf einen Mann vom Bürgerstande zurück, so haben Sie gewählt, andernfalls wählt Ihnen die Regierung und hätte je ein tüchtiger mit der Feder vertrauter Mann, der ohnehin in den Schreiberei-Geschäften Grund und Boden gelegt, aber ein Mann vom Volke ist, die Rathschreiberei-Stelle mit seinem Stadtschultheißenamt zu vereinigen, so wird er sich gewiß mit einem im Verwaltungs-fache geprüften Assistenten für dieses Fach zu helfen wissen.

Vor derartigen Wahlen tritt wie zwischen verschiedene Parteien vom Bürgerstande eine größere, so aber zwischen den niederen Stadtbehörden eine kleinere Spaltung hervor. Das jeweilige Oberamt wünscht einen Verwaltungs-, das Oberamtsgericht einen Notariats-Candidaten der betreffenden Gemeinde zum Orts-Vorsteher zu sehen, nur weil der Erstere Jene, der Letztere diesem die Geschäfte um so leichter in die Hände der Kanzlei arbeitet, und dabei wären diejenigen Bürger einer solchen Gemeinde, die auf einen mit Ihnen gesinnten Mann bedacht sein wollen, umgangen. Was würden Sie in einem solchen etwaigen Falle in Anbetracht unserer vorangegangenen Zeit-Verhältnisse thun? Ich glaube doch die Meisten von Ihnen sollten mit meinen Vorschlägen eintreten, von jenen Wünschen auf Grund der Wahlfreiheit abzusehen, und nur einen bürgerlich gesinnten Mann, dessen praktisch bewiesener Lebenswandel anerkannt, den auch acht denischen Titel „Bürgermeister“ zu verleihen. Beweist nicht der bereits ausgearbeitete Entwurf einer neuen Gerichtsorganisation, daß Leute aus dem Bürgerstande als Mitrichter beigezogen werden sollen, bestehen nicht schon die Handelsgerichte, unter deren Collegien von gelehrten Richtern abgesehen und dafür Kaufleute eingesetzt wurden und gibt schließlich unser nahe liegendes Städtchen Winnenden nicht zu erkennen, wie es nun unter der Leitung eines Gewerbsmannes an Fortschritt und Industrie gediehet?

Wollen Sie nun einem Mann, der mit den Ihnen eben vorgelegenen Grundsätzen ausgerüstet ist, das Vertrauen schenken? — er wird auch seine Pflicht und seine Worte, die er auf dem Boden hier ausgesprochen nach allen Richtungen hin zu erfüllen suchen, und er will sie Ihnen als Pfand eines Versprechens hier unterbreitet haben.

So stehe ich nun als Candidat vor Ihnen und erwarte das Schicksal Ihrer Stimmung, das mich treffen soll. Damit will ich Ihnen Gelegenheit geben, einen Mann zu Ihrem Ortsvorsteher wählen zu können, mit dem Sie seit einer Reihe von Jahren persönlichen Umgang hatten, den Sie als Mitbürger nach seinem Charakter in Beziehung zu den Erfordernissen kennen lernen konnten, und den Sie als einen in jeder Hinsicht hier unabhängigen Mann wissen. Weiter sieht Ihnen durch meine Candidatur zu Gebot, durch das ganze Land zu beweisen, daß es Ihnen gelinge einen bürgerlich gesinnten Mann aus Ihrer Mitte und nicht von außen zu finden. Einmal berufe ich mich auf meine seit meinem Hiersein praktisch bewiesene Thätigkeit in Abfassung von Schriften, Ertheilung von Audienzen, Besorgung von Streit- und andern Angelegenheiten, dann aber hauptsächlich auf die Ursache zurückkommend,

von welcher ich mir Kenntnisse für dieses Fach erwarb, auf meine 3jährige Lehrzeit und 14jährige Dienstleistung als Gehilfe bei dem nun verstorbenen Schultheißen, Rathschreiber und Verwaltungsaktuar Wolay in Kenningen, meinem Geburtsort, da wo mein Oheim M. Gastenger gegenwärtig Orts-Vorstand ist. Dort habe ich Verkaufs-, Handelsachen, Steuererlässe und viele für das Schultheißenamt nöthige Geschäfte im letzten Jahre selbst besorgt. Dieses Fach ergriff ich sofort nach meinen Schuljahren, während denen ich 2 Jahre Latein gelernt und bloß daß mir damals das Verlangen zum Studiren nicht reichte unter Hinzutritt eines Familien-Verhältnisses haben mich veranlaßt, zum Handelsstand — zum Volksstand überzugehen. Das dem Gemeinderathe vorgelegte Zeugniß des erwähnten Herrn Wolay lautet, wie viele von Ihnen schon vernommen haben werden, auf „gute Kenntnisse erworben verbunden mit sichtlich gutem Betragen.“

Mein Geschäft würde ich, um natürlich vollkommen unabhängig da zu stehen, nach Erhalt des Amtes sofort verkaufen.

Nehmen Sie die Zusicherung, daß ehe ich diesen Platz betrat, ich mich nach verschiedenen Richtungen hin selbst prüfte, ob ich wohl fähig sein würde, den erledigten Posten auszufüllen, und durch energische Fortfahren in meinen Grundsätzen, das Werk in Angriff und zur Ausführung zu bringen: nehmlich das Werk des Fortschritts zum Gedeihen gewerblicher und industrieller Zweige, und ich kann mir in der Hauptsache diese Fähigkeit nicht absprechen. Sollten mir aber, wenn ich das Vertrauen entgegen werde, zu Anfang im Amte Schwierigkeiten entgegen kommen, so werde ich diese mit Hilfe des Allerhöchsten des Allgütigen Gottes zu besiegen suchen, den ich um Kraft, Ausdauer und Unverdroßenheit, bitten würde. Und schließlich lassen Sie noch ins Auge, daß ein seit fünf Jahren unter Ihnen lebender Bürger im Besitze von Gesetzkennnissen, vertraut mit den Arbeiten in diesem Amte und der Feder, mit den näheren Verhältnissen der Stadt und seiner Bürger sich in einem Vierteljahr ebenso leicht einleitet, als jeder Auswärtige oder längere Zeit auswärtig Gewesene, der Sie und Ihre Angelegenheiten nicht oder weniger kennt.

Es rede ich eben ein Mann in der größten Aufrichtigkeit mit Ihnen, der Ihrer ebenso aufrichtigen Stimmung entgegensteht und sich fernerhin Ihrem geneigten Wohlwollen ergebenst empfiehlt.

Hochachtungsvoll

Waiblingen, den 21. Juli 1867.

Wilh. Gastenger.

* In der Saarbrucker Zeitung finden wir Folgendes: „Eine alte Prophezeiung geht ihrer Erfüllung entgegen. In Bezug auf die bevorstehende Zusammenkunft des Königs von Preußen und des Sultans zu Coblenz wird uns nachstehendes mitgetheilt: Spiel-Been, der rheinische Prophet aus Bergheim am Einflusse der Sieg in den Rhein, prophezeite vor 80 Jahren schon, daß der „Türk“ an den Rhein kommen würde. Freilich kommt er auf eine andere und viel friedlichere Weise, als Spiel-Been (eigentlich Spielmann Bernhard) dieses Ereigniß vorhergesehen hat.“

Fruchtpreise vom Winnenden Fruchtmarkt am 24. Juli 1867.

Getreide- Gattung	Höchster Preis		Mittel Preis		Niederst. Preis	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel c. Ctr.	5	12	5		4	47
Haber	5	11	5		4	53

Gold- u. Silber-Cours vom 25. Juli 1867.

Ristolen	9 fl. 44—46 fr.
Friedrichsdor	9 fl. 57—58 fr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 56—52 fr.
Ducaten	5 fl. 33—35 fr.
20 Fr.-Stücke	9 fl. 28—29 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 52—56 fr.

Einen Scheuerboden hat zu verpachten
Mezger Schweizer.